Sitzung des Inklusionsbeirates der Stadt Bergisch Gladbach vom 23.09.2026

Einfache Sprache

Der Inklusionsbeirat setzt sich für die Rechte und Interessen von Menschen mit Behinderung ein.

Datum: 23. September 2026
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:27 Uhr
Ort: Ratssaal im Rathaus Bensberg
Leitung der Sitzung: Katharina Kaul

TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende Katharina Kaul begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und der Stadtverwaltung sind dabei.

Die Vorsitzende stellt fest:

- Alle Mitglieder wurden rechtzeitig zur Sitzung eingeladen.
- Der Beirat ist beschlussfähig. Das bedeutet: Er darf Entscheidungen treffen.

Weitere Themen für den Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ werden aufgenommen.

TOP 2 – Genehmigung der Protokolle

Der Beirat bespricht mehrere Protokolle aus früheren Sitzungen.

Es geht um die Sitzungen vom:

- 18.06.2026
- 25.03.2026
- 26.11.2025
- 26.08.2025

Die Mitglieder stimmen den Protokollen ohne Gegenstimmen zu.

Einige Mitglieder enthalten sich bei einzelnen Abstimmungen. Das bedeutet: Sie stimmen weder dafür noch dagegen. Sie waren bei den entsprechenden Sitzungen nicht dabei.

Es wird kritisiert, dass einige Protokolle erst sehr spät vorgelegt wurden.

TOP 3 – Kontrolle der Beschlüsse

In diesem Tagesordnungspunkt geht es darum, was aus den bisherigen Beschlüssen geworden ist.

Aktionsplan Inklusion

Der neue Aktionsplan Inklusion wird weiterhin in der Politik beraten.

Ab Oktober beraten die zuständigen Ausschüsse über den Plan.

Am 15. Dezember soll der Stadtrat endgültig darüber entscheiden.

Die Stadtverwaltung hat dem Aktionsplan bereits einstimmig zugestimmt.

Barrierefreiheit bei Beschlussvorlagen

Der Inklusionsbeirat hat einen Vorschlag gemacht:

Bei Entscheidungen der Stadt soll künftig auch geprüft werden, welche Auswirkungen sie auf Menschen mit Behinderung haben.

Dabei soll besonders auf Barrierefreiheit und Teilhabe geachtet werden.

Bisher werden zum Beispiel die Kosten, der Personalbedarf und die Auswirkungen auf das Klima betrachtet.

Der Vorschlag des Beirates soll weiter ausgearbeitet werden.

Außerdem wird geprüft, ob Computerprogramme oder Künstliche Intelligenz (KI) helfen können, Texte in Einfacher Sprache zu schreiben.

Dabei ist wichtig:

KI kann eine professionelle Übersetzung nicht ersetzen.

Besonders Texte in Leichter Sprache müssen von einer Prüfgruppe kontrolliert werden. Diese Prüfung kann KI nicht übernehmen.

TOP 4 – Informationen der Vorsitzenden

Positionspapier des Inklusionsbeirates

Katharina Kaul spricht über das Positionspapier des Inklusionsbeirates aus dem Jahr 2024.

Der Beirat hatte dieses Papier damals einstimmig beschlossen.

Die Vorsitzende berichtet von Gesprächen mit Menschen mit Behinderung, Angehörigen und Fachkräften.

Viele Menschen machen sich Sorgen.

Sie befürchten, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft weniger akzeptiert und ausgeschlossen werden könnten.

Sie haben auch Sorgen um ihre Rechte, ihre Selbstbestimmung und ihre Möglichkeiten, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Der Inklusionsbeirat ist unabhängig von politischen Parteien.

Das bedeutet aber nicht, dass der Beirat zu Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit schweigt.

Der Beirat steht für folgende Werte:

- Alle Menschen haben die gleiche Würde.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- Jeder Mensch soll selbst über sein Leben bestimmen können.
- Alle Menschen sollen überall mitmachen und dazugehören können.
- Unterschiedliche Menschen und Lebensweisen werden respektiert.
- Diskriminierung und Ausgrenzung werden klar abgelehnt.

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen ungerecht behandelt werden.

Ableismus bedeutet, dass Menschen wegen ihrer Behinderung benachteiligt werden.

Der Inklusionsbeirat vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderung.

Er setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen selbstverständlich dazugehören.

Runder Tisch Inklusion – Freizeit im Rheinisch-Bergischen Kreis

Der nächste Runde Tisch findet am 29.09.2026 statt.

Uhrzeit: 17:00 bis 19:00 Uhr

Es geht vor allem um Kürzungen bei Angeboten und deren Folgen.

Besprochen werden die Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung und auf ihre Möglichkeiten, Unterstützung zu bekommen und am Leben teilzunehmen.

Alle Mitglieder des Inklusionsbeirates sind herzlich eingeladen.

Der Inklusionsbeirat ist jetzt per E-Mail erreichbar

Der Inklusionsbeirat hat eine eigene E-Mail-Adresse:

inklusionsbeirat@stadt-gl.de

Es wird noch geklärt, wer die E-Mails bekommt und wer sie bearbeitet.

Ziel ist, dass Bürgerinnen und Bürger den Beirat einfacher erreichen können.

Rückblick auf das Stadtfest

Der Inklusionsbeirat bewertet seine Teilnahme am Stadtfest sehr positiv.

Durch verschiedene Mitmach-Aktionen konnten viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern geführt werden.

Dabei wurden besonders häufig diese Probleme angesprochen:

- Wege und Gebäude sind nicht barrierefrei.
- Aufzüge sind kaputt oder schwer zu benutzen.
- Es gibt zu wenige geeignete Parkplätze.
- Informationen sind oft schwer zu verstehen.
- Es gibt zu wenig Möglichkeiten, andere Menschen zu treffen.
- Viele Menschen fühlen sich einsam.
- Busfahrerinnen und Busfahrer brauchen mehr Informationen über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung.

Bei einer Mitmach-Aktion konnten die Besucherinnen und Besucher drei wichtige Barrieren auswählen.

Das Ergebnis:

- Nicht zugängliche Wege und Gebäude: 83 Stimmen
- Schwer verständliche Informationen: 60 Stimmen
- Einsamkeit und fehlende Begegnungsmöglichkeiten: 43 Stimmen

Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ. Das bedeutet: Sie zeigen nicht die Meinung aller Menschen.

Trotzdem helfen die Ergebnisse dem Beirat bei seiner weiteren Arbeit.

Klausurtagung des Inklusionsbeirates

Für die Klausurtagung wird der 09.01.2027 vorgeschlagen.

Die Tagung soll im Haus Altenberg stattfinden.

Eingeladen sind die Mitglieder mit Stimmrecht und ihre Stellvertretungen.

Die weitere Planung soll mit diesem Termin erfolgen.

TOP 5 – Informationen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung

Die Gebärdensprachdolmetschung beim Stadtfest wird ausdrücklich gelobt.

Barrierefreie Toiletten und Notrufsysteme

Der Beirat spricht erneut über Probleme mit den Notrufsystemen in barrierefreien Toiletten.

In einigen Toiletten funktionieren die Notrufsysteme nicht oder nicht zuverlässig.

Der Beirat bittet die Stadtverwaltung:

- Betroffene Toiletten sollen deutlich gekennzeichnet werden.
- Menschen müssen vor der Benutzung erkennen können, wenn der Notruf möglicherweise nicht funktioniert.
- Auch Menschen mit Sehbehinderung müssen diese Information bekommen können.

Dafür könnten zum Beispiel tastbare Hinweise oder Informationen in Brailleschrift verwendet werden.

Brailleschrift ist eine Schrift, die blinde Menschen mit den Fingern lesen können.

Die Verwaltung gibt das Thema an den Fachbereich 8 weiter.

Das langfristige Ziel ist klar: Alle Notrufsysteme müssen zuverlässig funktionieren.

TOP 6 – Barrierefreier Zugang zum Rathaus Bensberg

Die Stadt stellt zwei Möglichkeiten vor, um das Rathaus Bensberg barrierefrei erreichbar zu machen.

Möglichkeit 1: Plattformlift

Ein Plattformlift soll entlang der Rathausmauer gebaut werden.

Der Weg zum Eingang wäre dadurch länger.

Möglichkeit 2: Gläserner Aufzug

Ein gläserner Aufzug soll in der Nähe des Haupteingangs gebaut werden.

Was ist bei der Planung wichtig?

Der Beirat bespricht verschiedene Fragen:

- Können Menschen mit Rollstuhl und Rollator die Anlage gut benutzen?
- Wie schnell ist der Aufzug oder Lift?
- Wie viele Menschen können damit fahren?
- Funktioniert die Anlage auch bei schlechtem Wetter?
- Ist der Weg gut zu finden?
- Ist die Anlage sicher?
- Ist der Zugang vom Parkplatz aus gut möglich?
- Gibt es ausreichend große Parkplätze?

- Werden die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen berücksichtigt?

Ergebnis der Beratung

Die Mitglieder sprechen sich mehrheitlich für Möglichkeit 2 aus.

Sie bevorzugen den gläsernen Aufzug.

Eine Person spricht sich für den Plattformlift aus.

Eine Arbeitsgruppe soll die weitere Planung begleiten.

In dieser Arbeitsgruppe sollen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und Unterstützungsbedarfen mitarbeiten.

Außerdem spricht der Beirat über größere Parkplätze.

Es soll nicht nur klassische Behindertenparkplätze geben.

Auch breitere Parkplätze für Menschen mit Rollator, Menschen mit Gehbehinderung und Familien sollen geprüft werden.

Solche Parkplätze werden auch Generationenparkplätze genannt.

TOP 7 – Vertretung im Jugendhilfeausschuss

Der Inklusionsbeirat soll eine Person in den Jugendhilfeausschuss entsenden.

Die ursprünglich geplante Besetzung kann wegen Terminproblemen nicht umgesetzt werden.

Der Jugendhilfeausschuss beschäftigt sich mit vielen Themen, die Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien betreffen.

Deshalb ist eine Vertretung des Inklusionsbeirates dort besonders wichtig.

Roswitha Lawrenz erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Der Beirat stimmt einstimmig zu.

Martin Holst bleibt ihr Stellvertreter.

TOP 8 – Katastrophenschutz und Vorbereitung auf Krisen

Die Stadtverwaltung berichtet über ihre Planungen für Notfälle und Katastrophen.

Der Inklusionsbeirat macht deutlich:

Menschen mit Behinderung müssen von Anfang an bei diesen Planungen berücksichtigt werden.

Das ist besonders wichtig bei Bränden, Unwettern, Hochwasser oder anderen Notfällen.

Der Beirat nennt verschiedene wichtige Punkte:

- Warnungen müssen barrierefrei sein.
- Informationen müssen in Einfacher und Leichter Sprache verfügbar sein.
- Gehörlose und schwerhörige Menschen müssen Warnungen verstehen können.
- Blinde und sehbehinderte Menschen brauchen geeignete Informationen zur Orientierung.
- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen müssen sicher evakuiert werden können.
- Elektrische Hilfsmittel müssen berücksichtigt werden.
- Medizinische Geräte müssen auch im Notfall funktionieren.
- Menschen müssen ihre notwendige persönliche Assistenz auch in Notunterkünften bekommen.
- Die Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Erkrankungen müssen beachtet werden.
- Auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen müssen passende Unterstützung bekommen.

Kognitive Einschränkungen können zum Beispiel das Denken, Lernen oder Verstehen erschweren.

Neue Arbeitsgruppe

Der Inklusionsbeirat richtet eine Arbeitsgruppe zum Thema Katastrophenschutz und Krisenvorsorge ein.

Folgende Personen machen mit:

- Klaus Mohr
- Markus Winterscheidt
- Uta Vossebrecker
- Andrea Kowalewski-Brüwer
- Angela Mascharz
- Monika Hiller
- Katharina Kaul

Monika Hiller lädt zu den Treffen ein.

Die Arbeitsgruppe soll auch mit anderen Stellen zusammenarbeiten.

Dazu gehören:

- Feuerwehr
- Stadtverwaltung

- Selbsthilfegruppen
- weitere Fachstellen

Außerdem sollen die Informationen des Bundes zum Katastrophenschutz überprüft werden.

Es soll geklärt werden:

- Sind die Informationen barrierefrei?
- Gibt es Informationen in Einfacher und Leichter Sprache?
- Gibt es weitere geeignete Formate für Menschen mit Behinderung?

Auch das Hitzeschutzkonzept der Stadt soll berücksichtigt werden.

TOP 9 – Berichte aus anderen Gremien

Ausschüsse

Der Beirat berichtet über die Planung einer neuen Sporthalle.

Das Thema wurde im Ausschuss für Schule und Gebäudewirtschaft besprochen.

Der Inklusionsbeirat hat darauf hingewiesen:

Bei der Planung soll nicht nur das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß an Barrierefreiheit eingehalten werden.

Die Sporthalle soll möglichst umfassend barrierefrei sein.

So können auch Menschen mit Behinderung die Halle gut nutzen und an inklusiven Sportangeboten teilnehmen.

Seniorenbeirat

Es wird unter anderem über das Tanzcafé berichtet.

Für das Angebot werden weiterhin geeignete Räume gesucht.

Das Tanzcafé soll möglichst weitergeführt werden.

TOP 10 – Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe berichtet über ihre ersten Ideen und Aufgaben.

Der Inklusionsbeirat möchte in der Öffentlichkeit bekannter werden.

Dafür sind verschiedene Maßnahmen geplant:

- Auf der Internetseite der Stadt soll der Beirat verständlich vorgestellt werden.
- Die Aufgaben und Ziele des Beirates sollen erklärt werden.
- Die Mitglieder sollen vorgestellt werden.
- Bürgerinnen und Bürger sollen wissen, wie sie den Beirat erreichen können.
- Es soll deutlich werden, dass der Beirat die Interessen von Menschen mit Behinderung vertritt.
- Es sollen Beiträge, Interviews und Videos veröffentlicht werden.
- Schulen, Werkstätten und andere Einrichtungen sollen Informationsmaterial bekommen.
- Eine regelmäßige Sprechstunde wird überlegt.
- Es sollen Veranstaltungen und einfache Möglichkeiten für Begegnungen angeboten werden.

Außerdem soll der Inklusionsbeirat ein eigenes Roll-up oder Banner bekommen.

Ein Roll-up ist ein aufstellbares Werbe- und Informationsplakat.

Beim Stadtfest wurde das bisher verwendete Banner der Stadt mit dem Informationsstand des Bürgermeisters verwechselt.

Deshalb soll der Inklusionsbeirat ein eigenes Erkennungszeichen bekommen.

Als möglicher Partner für Interviews und Beiträge wird das Bürgerportal angesprochen.

Adventsfenster

Der Inklusionsbeirat beteiligt sich am Adventsfenster.

Der Termin ist:

03.12.2026 um 18:00 Uhr

Ort: Historisches Rathaus

Am 3. Dezember ist auch der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung.

Da einige Mitglieder an diesem Tag bereits andere Termine haben, werden weitere Mitglieder um Unterstützung gebeten.

TOP 11 – Anträge der Mitglieder

Es liegen keine weiteren schriftlichen Anträge vor.

TOP 12 – Fragen und Wünsche der Mitglieder

Neue Mitglieder bitten darum, wichtige Unterlagen des Inklusionsbeirates noch einmal zu bekommen.

Dazu gehören:

- Die Satzung und die Regeln für die Arbeit des Beirates
- Der bisherige Aktionsplan Inklusion
- Der Entwurf des neuen Aktionsplans Inklusion

Monika Hiller schickt die Unterlagen an alle Mitglieder.

TOP 13 – Verschiedenes

Parkplätze und Mobilität

Der Beirat spricht erneut über fehlende und zu kleine Parkplätze.

Viele Menschen brauchen mehr Platz zum Ein- und Aussteigen.

Das gilt zum Beispiel für:

- Menschen mit Rollator
- Menschen mit Gehbehinderung
- Menschen mit anderen Einschränkungen der Beweglichkeit

Nicht alle diese Menschen haben Anspruch auf einen Behindertenparkplatz.

Deshalb fordert der Beirat mehr sogenannte Generationenparkplätze.

Diese Parkplätze sollen breiter sein und mehr Platz bieten.

Das Thema soll in der Arbeitsgruppe Mobilität weiterbearbeitet werden.

Baustellen und Barrierefreiheit

Mehrere Mitglieder berichten über Probleme an Baustellen.

Es gibt zum Beispiel:

- Fehlende oder ungeeignete Absenkungen an Bordsteinen
- Hindernisse auf Gehwegen
- Absperrungen, die schlecht zu erkennen sind
- Gefahren für blinde und sehbehinderte Menschen
- Umleitungen, die nicht barrierefrei sind

Andrea Kowalewski-Brüwer berichtet besonders über die Baustelle an der Odenthaler Straße auf Höhe von TacoMex.

Sie stellt einen Antrag an die Stadtverwaltung.

Die Stadt soll bei Baustellen stärker auf Barrierefreiheit achten.

Der Beirat möchte prüfen lassen, wie Barrierefreiheit bei städtischen Baustellen verbindlich berücksichtigt werden kann.

Außerdem wird darüber gesprochen, wie der Inklusionsbeirat bei der Planung von Baustellen beteiligt werden kann.

Blindenleitsystem in der Laurentiusstraße

Eine Bürgerin hat eine Frage zum neuen Blindenleitsystem in der Laurentiusstraße gestellt.

Der Beirat möchte prüfen lassen, ob das Leitsystem richtig gebaut wurde.

Ein Blindenleitsystem hilft blinden und sehbehinderten Menschen, sich mit dem Langstock zu orientieren.

Termin der nächsten Sitzung

Der bisher geplante Sitzungstermin kurz vor Weihnachten wird als ungünstig angesehen.

Die Stadtverwaltung soll prüfen, ob die Sitzung früher im Dezember stattfinden kann.

Dabei muss beachtet werden:

Der Stadtrat wird voraussichtlich erst Mitte Dezember endgültig über den neuen Aktionsplan Inklusion entscheiden.

Projekt FOR M – Inklusives Tanztheater Lichtgestalten

Der Beirat informiert über das Projekt FOR M des inklusiven Tanztheaters Lichtgestalten.

Es gibt zwei Termine:

Ausstellung im Kunstmuseum Villa Zanders

- Eröffnung: 29.11.2026
- Uhrzeit: 11:30 Uhr

Aufführung FOR M

- Datum: 03.12.2026
- Uhrzeit: 18:00 Uhr
- Ort: Engel am Dom

Vertretung im Ausschuss für Infrastruktur, Umweltsicherheit und Ordnung

Zum Ende der Sitzung wird über die Vertretung des Inklusionsbeirates im Ausschuss für Infrastruktur, Umweltsicherheit und Ordnung gesprochen.

Stephan von Seydlitz soll den Inklusionsbeirat dort vertreten.

Der Beirat bestätigt diese Entscheidung ohne Gegenstimme.

Ende der Sitzung

Die Vorsitzende Katharina Kaul bedankt sich bei allen Mitgliedern und Gästen für ihre Teilnahme und Mitarbeit.

Sie beendet die Sitzung um 19:27 Uhr.